

DFB-Vize eröffnet neuen Platz für Mini-Kicker

■ **Gütersloh.** Die Kinder und Jugendlichen des Schulzentrum Ost können jetzt auf einem neuen Mini-Platz Fußball spielen. DFB-Vizepräsident Hermann Korfmacher übergab das umzäunte Feld offiziell an Bürgermeisterin Maria Unger und die Nachwuchskicker des Städtischen Gymnasiums, der Geschwister-Scholl-Realschule und der Hauptschule Ost. Bei der Eröffnungsfeier zeigten die FCG-Bundesliga-Frauen ihre Fußballtricks und Ex-Nationalspieler Jörg Böhme verteilte Autogrammkarten.

» Lokales, Seite 3

Kaiserstandarte wird versteigert

■ **Gütersloh (röß).** Eine Kaiserstandarte kommt am Samstag, 23. Mai, um 11 Uhr im Aktionshaus Jentsch unter den Hammer. Die Standarte ist eine der seltensten Fahnen des Deutschen Kaiserreiches und besteht aus goldgelber Seide. Sie zeigt das Eisenerne Kreuz, belegt mit dem kleineren Wappen des Kaisers. Immer wenn Seine Majestät an Bord eines Schiffes kam, wurde die Standarte gehisst.

Magic-Treff in Kattenstroth

■ **Gütersloh.** Seit Anfang Mai hat der neue Jugendtreff in Kattenstroth seine Türen geöffnet – das „Magic“. Ab Freitag, 15. Mai, findet ein regelmäßiger Magic-Treff von 16 bis 20 Uhr statt. Hier kann man Karten tauschen, gegeneinander spielen, und es sind kleinere Turniere geplant. Ansprechpartner sind Yannis Delatour, Telefon 0160/97936174 oder Björn Otto, Telefon 5241/211 86 11.

Neuaufgabe im Prozess um Sexualdelikt

27-Jähriger soll Opfer K.o.-Tropfen verabreicht haben

■ **Gütersloh/Bielefeld (joh).** Erneut aufgerollt wird seit gestern vor dem Bielefelder Landgericht das Strafverfahren gegen den 27-jährigen Gütersloher Sven G. (Name geändert), dem die Anklage sexuellen Missbrauchs Widerstandsunfähigkeit und Körperverletzung sowie Abgabe von Drogen an Minderjährige vorwirft.

Es geht um folgenden Sachverhalt: Am 18. August 2007 waren sich der Angeklagte und die ihm flüchtig bekannte heute 17-jährige Renate (Name geändert) auf einer Privatfeier begegnet. Nach einigem Alkoholkonsum fuhren sie nachts von dort aus mit G.s Motorroller zum Kinderspielplatz an der Böttchergasse. Dort konsumierten beide eine Mischung aus Kokain und Amphetamin, das Mädchen zusätzlich eine Tablette, wahrscheinlich Ecstasy. Es kam zum Geschlechtsverkehr, bei dem Renate eine schwere und stark blutende Verletzung am Unterleib erlitt.

Weil sich die damals 15-jährige nicht im geringsten an das Geschehen erinnern konnte, be-

stand der Verdacht, dass der Angeklagte ihr K.o.-Tropfen beigebracht haben müsse. Dieser Verdacht bestätigte sich im Verlauf des mehrtägigen ersten Prozesses im vergangenen Jahr nicht. Am 1. April wurde der erheblich vorbestrafte Sven G., wie berichtet, nur wegen Abgabe von Drogen an Minderjährige zu einer Freiheitsstrafe von 15 Monaten ohne Bewährung verurteilt.

Gegen dieses Urteil legten sowohl der Angeklagte als auch Rechtsanwältin Gabriele Martens, die das Opfer als Nebenklägerin vertritt, Revision beim Bundesgerichtshof (BGH) in Karlsruhe ein. Martens hatte mit ihrem Rechtsmittel Erfolg: Am 4. Dezember 2008 hob der BGH das erstinstanzliche Urteil in vollem Umfang auf und verwies den Fall an das Landgericht zurück, wo er jetzt die III. Große Jugendstrafkammer beschäftigt.

Zu Beginn der Verhandlung verlas Verteidiger Ulrich Kraft eine Erklärung seines Mandanten, in der dieser erneut bestritt, Renate auf irgendeine Weise betäubt zu haben. Der Prozess wird morgen fortgesetzt.

Experten beraten zum Thema Schlaganfall

Lesertelefon der Neuen Westfälischen am Donnerstag

Die Fachleute am Telefon



Dr. Matthias Hirschberg praktiziert als Facharzt für Neurologie in Gütersloh.



Aurelia Kleingräber leitet die Selbsthilfegruppe Schlaganfall Verl.



Professor Dierk Dommasch ist Chefarzt der Neurologischen Klinik in Bethel.

■ **Gütersloh (ai).** Nach Erkrankung der Herzkranzgefäße und bösartiger Krebserkrankungen ist der Schlaganfall die dritthäufigste Todesursache. Jährlich erleiden in Deutschland 200.000 Menschen einen Schlaganfall. 70 Prozent behalten Folgeschäden, vor allem Lähmungen und Sprachstörungen. Wie kann man vorbeugen, wie erkennt und behandelt man die Symptome, wie gut sind die Chancen der Rehabilitation, was können Angehörige Betroffener tun? Drei Experten stehen am Donnerstag, 14. Mai, am Lesertelefon der NW für Fragen zur Verfügung.

Auf Einladung der Güterslo-

her Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe informieren zwei Mediziner und die Leiterin einer Selbsthilfegruppe von 13 bis 14.30 Uhr über den Schlaganfall und beantworten Fragen.

Professor Dr. med. Dierk Dommasch ist Chefarzt der Neurologischen Klinik in Bethel. Erreichbar ist er unter Tel. 88-58. Dr. med. Matthias Hirschberg (Tel. 88-53) ist Facharzt für Neurologie in Gütersloh und Aurelia Kleingräber, Leiterin der Schlaganfall-Selbsthilfegruppe Verl, ist unter Tel. 88-57 zu erreichen. Betroffene und Angehörige können Aurelia Kleingräber auch außerhalb dieser Aktion unter Tel. 05246-31 78 erreichen.



Das passt! Architekt Prof. Jörg Friedrich (kleines Bild rechts) baut das neue Gütersloher Theater an der Friedrichstraße. Ab Mitte Juni sollen hier erste Führungen durch die Baustelle angeboten werden. Am kommenden Samstag wird Richtfest gefeiert.

FOTO/MONTAGE: VORNBÄUMEN

Eine denkwürdige Adresse

■ **Gütersloh (jez).** Zufälle gibt es ja bekanntlich nicht und so dürfen wir feststellen: Gütersloh hat zusammen geführt, was zusammen gehört. In diesem Fall ist es die Friedrichstraße und Prof. Jörg Friedrich. Zwar wohnt der in Hamburg, baut aber gerade als

Architekt das neue Gütersloher Theater. Die spätere Theater-Anschrift wird lauten: Friedrichstraße 10. Die nächste Einladung an diese Adresse hat Jörg Friedrich für den kommenden Samstag. Dann nämlich feiert das neue Theater im Rahmen der Langen-

nachtderkunft sein Richtfest. Ab 22.30 Uhr wird Maria Unger sprechen und den Richtkranz hissen; die Öffentlichkeit ist eingeladen, sich in der Friedrichstraße einzufinden. Was an dem Abend sonst noch los ist?

» Sondersseite zur Langenachtderkunft

Rote Zahlen bei Bertelsmann

Gewerkschaften befürchten Job-Abbau / Politiker vertrauen dem Management

VON RUDOLF SCHRÖCK

■ **Gütersloh.** Jetzt hat's auch den Branchen-Primus aus Gütersloh erwischt. Die Bertelsmann AG, größter Arbeitgeber in Stadt und Kreis, meldet für das erste Quartal 2009 einen fast zehnjährigen Umsatzrückgang von 3,8 auf 3,5 Milliarden Euro. Die Finanzschulden stiegen geringfügig auf 6,7 Milliarden Euro (> siehe auch Wirtschaft).

„Natürlich mache ich mir Sorgen, wenn Bertelsmann Bauchweh hat“, sagte Bürgermeisterkandidat Heiner Kollmeyer (CDU). „In Stadt und Kreis sind viele Jobs und Familien von Bertelsmann abhängig. Ich hoffe, dass es zu keinen Entlassungen kommt.“ Genau die befürchten Gewerkschafter von ver.di. Angeblich müssten einige Mitarbeiter aus der Logistik-Abteilung von Arvato um ihren Arbeitsplatz fürchten – eine Meldung, die von einem Arvato-Sprecher gegenüber der NW demontiert wurde. Fakt ist, dass Bertelsmann-Chef Hartmut Ostrowski

Immer noch die Nr. 1 in Europa

■ Die Bertelsmann AG ist mit einem Jahresumsatz von 16,1 Milliarden Euro (2008) das größte Medienunternehmen Europas. Aktuell beschäftigt der in 50 Ländern agierende Konzern weltweit rund 105.000 Mitarbeiter. Der Gewinn im Vorjahr betrug 270 Millionen Euro. Das Unternehmen wurde vor 175 Jahren in Gütersloh von Carl Bertelsmann gegründet.

in Kenntnis der aktuellen Minuszahlen „das größte Kostensenkungsprogramm in der Geschichte des Konzerns“ angekündigt hat – unter anderem mit „Reduzierung der Personalkosten bei Arvato und Arbeitsplatzabbau bei Random House“. Trotzdem stehen Massenentlassungen in Gütersloh nicht an. Das Instrument „Kurzarbeit“ (wie aktuell für 300 Arbeitnehmer beim Kalenderverlag) ist of-



Umsatzminus: Bertelsmann-Chef Hartmut Ostrowski musste Verluste melden.

FOTO: RVO

fensichtlich eine akute Lösungsstrategie. Ähnlich sieht dies Wibke Brems von den Grünen: „Bertelsmann beschäftigt hoch qualifiziertes Personal. Das setzt man nicht auf die Straße. Aber ich bin optimistisch, dass das Management den Konzern wieder in schwarze Zahlen führt.“

SPD-Staatssekretär Klaus Brandner vertraut dem „hoch qualifizierten Management“, fügt aber hinzu: „Diese Krise ist

nur sozialpartnerschaftlich zu lösen, von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gemeinsam. Für ein Weltunternehmen wie Bertelsmann ist dies eine echte Herausforderung, weil das Unternehmen beweisen kann, wie gut es aufgestellt ist.“

Möglich ist allerdings auch, dass in einigen Abteilungen von Bertelsmann ein teilweiser Verzicht von Urlaubs- und Weihnachtsgeld zur Debatte steht, wie es Firmen-Chef Ostrowski in einem FAZ-Interview bereits vorsichtig angedeutet hatte. Für den CDU-Kreisvorsitzenden Ralph Brinkhaus sind die Verluste bei Bertelsmann in den ersten drei Monaten kein Grund zur Panik: „Von diesem Quartals-Kapitalismus halte ich gar nichts. Wenn ein Unternehmen gut aufgestellt ist, dann dieses.“

Auch Bürgermeisterin Maria Unger (SPD) hält nichts von Existenzängsten: „Ich habe großes Vertrauen in die Unternehmensführung, die immer auch Vorsorge getroffen hat. Bertelsmann wird neue Impulse setzen – und dies wird dem Wirtschaftsstandort Gütersloh nutzen.“

Guten Morgen

Gütersloh

Musik ist Nahrung für Günter. Nur sein Verständnis für Tonträger-Technik hat sich über die Bedienung seines Vierspur-Tonbandgerätes der 1960-er Jahre nicht hinaus entwickelt. Die Abspiel-, Stopp-, Vor- und Rückspultaste hat er virtuos beherrscht – aber ein „iPod“?

Dieses magisch flache Kästchen mit tausend Titeln drin wirkt auf Günter wie ein Flaschengeist. Bloß nicht anrühren! Zum Geburtstag bekam er einen „Ei-Pott“, in dem er bis zu sechs Frühstückseier kochen kann. Technisch kein Problem. Doch an der Gebrauchsanweisung hing ein Gutschein für einen iPod. Ob er den nun einlöst, wird er sich überlegen beim Frühstück mit sechs Eiern

... der lernbereite Günter

Gefährliche Einmündung

■ **Gütersloh.** Die Einmündung der Strasse Im Eichengrund auf die Haller Straße wird von vielen Anliegern in Hollen als schlecht einsehbar und damit gefährlich eingeschätzt. Auf Anfrage der SPD befasste sich daher nun der Planungsausschuss in seiner Sitzung am Donnerstag mit diesem Thema. Konkret fragt die SPD danach, ob es der Sicherheit dienlich und ausreichend wäre, bräuchte man dort einen Spiegel an. Die Sitzung beginnt um 17 Uhr im Rathaus.

Vier Fälle von Unfallflucht

■ **Gütersloh.** Die Polizei ist auf der Suche nach mehreren Unfallflüchtigen. Im Pagenstroschweg wurde ein schwarzer Saab beschädigt, auf dem Parkplatz des Städtischen Gymnasiums an der Moltkestraße ein Seat Ibiza, auf dem Parkplatz der Deutschen Bank am Stohlmannsplatz ein 5er BMW und auf dem Parkplatz an der Webereistraße ein grauer Opel Zafira.

Wohnung durchwühlt

■ **Gütersloh.** Unbekannte sind in der Nacht zu Montag in die Wohnung eines Mehrfamilienwohnhauses an der Blessenstraße eingebrochen. Die Täter hebelten in der ersten Etage eine Wohnungstür auf und durchsuchten die Räume. Ob sie etwas mitnahmen, steht laut Polizei noch nicht fest. Hinweise nimmt sie unter Tel. 86 90 entgegen.

Klinikum-Personalrat will Kooperation

Rechte der Mitarbeiter müssten gewahrt bleiben

■ **Gütersloh (ai).** Der Personalrat des Städtischen Klinikums beobachtet den Annäherungsprozess zwischen Klinikum und St.-Elisabeth-Hospital mit größter Aufmerksamkeit. Es müsse sichergestellt werden, dass die Rechte und Ansprüche der rund 900 Mitarbeiter sowohl tariflich wie betrieblich gewahrt bleiben, sagte Rudolf Kathöfer, stellvertretender Vorsitzender.

Man stehe in dem Prozess noch am Anfang, unklar sei, ob es zu einer Kooperation oder einer Holding komme. Es mache auf jeden Fall Sinn, wenn der Konkurrenzgedanke dem Willen zu einer stärkeren Zusammenarbeit weiche. Dies sei, weil existenzsichernd für das Klinikum, schließlich auch im Interesse des Mitarbeiter.

Zu bedenken sei allerdings,

dass die Mitarbeiter der Katholischen Kirche, anders als die der evangelischen Kirche, zwar annähernd nach dem Tarif des Öffentlichen Dienstes bezahlt würden, dass sie aber hinsichtlich der Mitarbeitervertretung deutlich weniger Rechte hätten. „Da liegt manches im Argen“, sagte Kathöfer im NW-Gespräch.

Bei einer Holding würde auf das bestehende Unternehmen ein weiteres aufgesetzt werden, in dem die beiden Geschäftsführer der Krankenhäuser das Sagen hätten.

Wie gestern berichtet, führen die beiden Kliniken Gespräche über eine engere Zusammenarbeit. Mit ins Boot soll außerdem das kleinere, katholische Marienhospital Oelde (200 Betten). Eine Fusion der Häuser steht nicht zur Diskussion.

Lachwichtel sammeln für Clowns

Kinder der Tagesstätte „Rappelkiste“ mit Spendendosen in der Stadt unterwegs

VON JAN RÖHMANN

■ **Gütersloh.** Sechs kleine Spendensammler rappeln vor dem Eingang des Marktkaufs laut mit ihren Blechdosen. „Yeah, yeah, yeah, hört mal her! Kranke Kinder danken sehr“, singen die Vier- bis Fünfjährigen: „Kleine Spenden, großes Glück, Lachwichtel, macht alle mit.“ Candy Becker hält an, stellt ihren Einkaufswagen beiseite und kniet sich zu der kleinen Marie-Thérèse herunter: „Wofür sammelt ihr denn?“ Die Vierjährige hebt ihr Kinn, damit sie die Erwachsene trotz ihrer tiefstehenden Schirmmütze sehen kann: „Für die Clowns, die mit kranken Kindern lachen, damit sie wieder gesund werden.“

Auch Spaßmacher wollen schließlich von ihrer Arbeit leben können. Die Besuche der Klinikclowns der Stiftung „Humor hilft Heilen“ sollen die Angst der



Münze in die Dose: Die Gütersloherin Candy Becker stoppt kurz ihren Einkaufswagen und übergibt ihr Kleingeld den eifrigen Sammlern Alicija (4, mit rosafarbener Mütze) und Marie-Thérèse (4, mit Brille). RÖB

Kinder vor Ärzten und Operationen verringern. Außerdem soll das Lachen den Heilungsprozess unterstützen. Bereits zum vierten Mal bringen die Kinder der „Rappelkiste“ zusammen mit ihren Erzieherinnen Erwachsene

auf der Straße spontan zum Lachen. Vergangenes Jahr sammelte die Gruppe so insgesamt 300 Euro. Morgen Vormittag von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr sind die Lachwichtel in der Fußgängerzone unterwegs.